

Wirtschaft Liechtenstein | Werdenberg | Sarganserland regional



Wochenzeitung für regionale Wirtschaft wirtschaftregional.li, wirtschaftregional.ch +423 236 16 16 @wirtschaftregio

Freundlich und fordernd
Auf eine gute Zusammenarbeit im Team legt Miftar Rifaj grossen Wert. 20

Neugieriger Inficon-CEO
Oliver Wyrsh steht seit Jahresanfang an der Spitze des Messtechnikunternehmens. 7

**BÜRO
MARXER**

IT-Infrastruktur
Print-Copy
Bürokonzepte
www.bueromarxer.com

Trautes Heim, Glück allein?

Mit der Vermietung der Wohnung oder eines ungenutzten Zimmers Geld verdienen: Dank der Vermittlungsplattform Airbnb ist das mit wenigen Mausklicks möglich. Während das Modell in Liechtenstein zu florieren scheint, schränkte Luzern das Angebot kürzlich ein. 3



SNB legt Zinsen für CS und UBS offen

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) legte am Donnerstag offen, wie die drei Liquiditätsinstrumente in der Höhe von insgesamt 250 Milliarden Franken verzinst werden, die ins Leben gerufen wurden, um die Zahlungsfähigkeit der Credit Suisse zu gewährleisten. Der Bundesrat hatte sich schon tags zuvor in einer Sonderbotschaft dazu geäussert.

Laut Angaben der SNB entschädigen die Banken den Bund mit jährlich 0,25 Prozent für die Bereitstellung der Liquiditätshilfe PLB. Das sind in einem Jahr 100 Millionen Franken. Dazu kommen weitere Zinsen. Auf die staatliche Liquiditätssicherung werden weitere 4,5 Prozent fällig (SNB-Leitzins plus 3 Prozentpunkte).

Die Credit Suisse und UBS können basierend auf der Notverordnung des Bundesrates ein mit einem Konkursprivileg gesichertes Liquiditätshilfe-Darlehen der SNB in Höhe von insgesamt bis zu 100 Milliarden Franken beziehen. Zusätzlich dazu kann die SNB basierend auf der Notverordnung des Bundesrates der Credit Suisse ein mit einer Ausfallgarantie des Bundes gesichertes Liquiditätshilfe-Darlehen in der Höhe von bis zu 100 Milliarden Franken gewähren. (awp/red)

Aus der Sora Bank: Verband nicht überrascht

Nach Geschäftsaufgabe der Sora Bank: Bankenverband-Geschäftsführer Tribelhorn sieht den Finanz- und Bankenplatz Liechtenstein «offen für neue, seriöse Player».

Dunja Goop

Wie das «Vaterland» Anfang März berichtete, wird die Sora Bank AG (vormals Bank Alpinum AG) liquidiert und gibt ihre Banklizenz zurück. Damit endet die wenig ruhmreiche Geschichte um die zuletzt in Triesen ansässige Privatbank wohl endgültig – eine Geschichte gespickt mit Negativschlagzeilen, unter anderem um chaotische Personalrochaden, zweifelhafte Kunden, empfindliche Kapitalverluste, Lizenzzugsverfahren und Vorwürfe der Verheimlichung von Veruntreuung.

Doch was bedeutet das Aus der Sora Bank für den Liechtensteiner Bankenplatz? Auf Anfrage von «Wirtschaft regional» erklärt Simon Tribelhorn, Geschäftsführer des Liechtensteinischen Bankenverbands (LBV), man habe vom Entscheid der Sora

Bank, die Aktivitäten einzustellen, die Bank freiwillig zu liquidieren und auf die Banklizenz zu verzichten, Kenntnis genommen. «Ohne auf die spezifischen Beweggründe einzugehen, bedauern wir natürlich immer, wenn sich ein Institut – unabhängig von seiner Grösse – zu einem solchen Schritt gezwungen sieht», so Tribelhorn. Einerseits habe dies für die Mitarbeitenden meist negative Auswirkungen, andererseits trage «jede Bank zur wichtigen Heterogenität des Bankenplatzes Liechtenstein bei». Allerdings überrasche die endgültige Geschäftsaufgabe «aufgrund der in jüngster Zeit eher negativen Schlagzeilen rund um die Bank» nicht.

«Nicht Anzahl, sondern Qualität» entscheidend

«Wir gehen aber davon aus, dass dieser Schritt dennoch vom Verwal-

tungsrat und Management nicht leichtfertig gefällt wurde», so der Geschäftsführer des Liechtensteinischen Bankenverbands. Nicht die Anzahl, sondern die Qualität der Banken mache einen prosperierenden und attraktiven Bankenplatz aus. Der Finanz- und Bankenplatz Liechtenstein sei «sehr attraktiv».

Wirtschaftliche Stabilität, Rechtssicherheit und Planungssicherheit, «gepaart mit einer hohen Innovationsfähigkeit und der einzigartigen Möglichkeit, in den zwei wichtigen Wirtschaftsräumen EWR und Schweiz uneingeschränkter Marktzugang zu geniessen», seien wichtige Trümpfe. Der Finanz- und Bankenplatz Liechtenstein sei somit «offen für neue, seriöse Player, die ihr Geschäft im Rahmen unseres fortschrittlichen und international akzeptierten Rechtsrahmens entwickeln wollen».

GKB vermeldet hohen Konzerngewinn

Die Graubündner Kantonalbank (GKB) publizierte gestern ihren digitalen Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2022. «Das Jahr 2022 markierte eine Zeitenwende: die Abkehr vom Negativzinsregime. Dies war ein weiterer Prüfstein für unsere Strategie der Diversifikation. Wir haben auch diese Hürde mit hervorragendem Teamwork erfolgreich gemeistert», wird CEO Daniel Fust in einer Medienmitteilung zitiert.

Der Konzerngewinn stieg demnach auf rekordhohe 207,5 Millionen Franken, was einem Plus von 12,2 Prozent im Vorjahresvergleich entspricht.

Der Geschäftsertrag beträgt mit 0,9 Prozent Steigerung rund 460,5 Millionen Franken. Der Erfolg aus dem Zinsgeschäft (284 Millionen Franken) erhöhte sich um 9,1 Prozent oder 23,7 Millionen Franken. Eine weitere Entspannung bei den Kreditrisiken beeinflusste die Ertragszunahme mit einem Plus von 14 Millionen positiv.

Die Dividende für das Geschäftsjahr beträgt 42.50 Franken pro Partizipationsschein. Der Kanton Graubünden erhält inklusive Abgeltung der Staatsgarantie 92,8 Millionen Franken. Das ergibt pro Einwohnerin und Einwohner eine Ausschüttung von 460.60 Franken. (red)